



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

333 (22.7.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91154)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2521.

Abonnement:  
70 Bfg. monatlich.  
Prinzipal 20 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postlauf-  
schlag 24 Bfg. pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonet-Beile . . . 20 Bfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Restanten-Beile . . . 60  
Eingel-Kommen . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 315.

E 6, 2 Lesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik:  
A. S. Ernst Müller,  
für den lokalen und prov. Teil:  
Ernst Müller,  
für Theater, Kunst u. Feuilleton:  
Eberhard Budner,  
für den Kulturteil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (früher Mannheimer  
Typograph. Anstalt).  
(Das "Mannheimer Journal"  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Hämlich in Mannheim.

Nr. 553.

Montag, 22. Juli 1901.

(Mittagblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Juli 1901.

#### Deutsch-Russischer Handelsvertrag.

Bezüglich des vom Grafen Rindowström im Reichstage ein-  
gebrachten Antrages, wonach im Schlußprotokoll zum deutsch-  
russischen Handelsvertrag die für russisches Getreide zuge-  
standenen Frachtvergünstigungen bei dem Abschluß des neuen  
Handelsvertrages an die Bedingung geknüpft werden sollen, daß  
dieses Getreide zur Ausfuhr über See nach dem Zollauslande  
bestimmt sei, meldet die „Nordd. Allgem. Ztg.“: Da die Er-  
örterungen im Reichstage und in der Budgetkommission zu einem  
abschließenden Ergebnis nicht geführt haben, insbesondere die  
beiden entgegengesetzten Behauptungen nicht beseitigt worden  
sind, einerseits, daß durch die Bestimmung des jetzt gültigen  
Handelsvertrages eine schwere Schädigung der ostpreussischen  
Landwirtschaft und Binnenmüllerei eingetreten sei, andererseits,  
daß die Annahme des Antrages Rindowström eine schwere  
Schädigung der Handelsinteressen von Königsberg, Danzig und  
Memel herbeiführen würde, soll eine Klarstellung demnächst, ev-  
im kontraktualistischen Verfahren, durch eine Enquete ange-  
strebt werden, die auf Vorschlag der beteiligten preussischen Ressorts  
vom Reichskanzler angeordnet und mit deren Leitung der Präsi-  
dent des Reichs Eisenbahnministeriums beauftragt ist. Zu dieser Enquete,  
in der auch alle sonstigen in Betracht kommenden Verhältnisse  
untersucht werden, sollen die Vertreter der Landwirtschafts-  
kammern, der Kaufmannschaft und des Müllereigewerbes in  
den beteiligten Gegenden zugezogen und soweit es erforderlich  
ist, Sachverständige gehört werden.

#### Der Thronerbe des Königs von England und die katholische Religion.

Man schreibt uns aus London unter dem 20. Juli: „Gestern  
Abend legte der Premierminister Lord Salisbury im Oberhause  
die „Bill“ vor, welche sich mit den Veränderungen in dem Thronerbe  
des Königs bezüglich seiner Stellung zur anglikanischen Kirche  
und zur katholischen Religion beschäftigt. Die Vorlage enthält  
zwei wichtige Änderungen in dieser eiblichen Erklärung, indem  
die „Verurteilung der Anbetung der Jungfrau Maria“ fort-  
fallen soll, während gleichzeitig die Versicherung des Königs,  
daß er unbedingt zur protestantischen Religion halten will, eine  
klare und präzisere Formulierung erfährt. Der Premier-  
minister konstatierte, daß die erste Änderung gemacht worden sei,  
um die Einwände der römisch-katholischen Partei zu erlebigen, die  
dahin gingen, daß es durchaus nicht in Uebereinstimmung mit  
einer gefunden und tatsächlichen Theologie sei, wenn behauptet  
würde, die römische Kirche „glaube an Marien-Anbetung“. —  
Die letztere Änderung wird andererseits allen Wünschen und An-  
sprüchen der anglikanischen Kirche genügen. — Es sei ihm, Lord  
Salisbury, von verschiedenen Seiten der Vorschlag gemacht  
worden, die auf die beiden Religionen bezügliche Erklärung des  
Königs überhaupt ganz fortlassen zu lassen, eine solche radikale  
Reuerung würde jedoch nach seiner Ansicht durchaus nicht die  
Zustimmung der größeren Majorität im Parlamente finden. —  
Lord Spencer unterstützte die Vorlage in energischer Weise und  
hat das Oberhaus dieselbe ohne Debatte und ohne Änderung  
angenommen, da nur so die bisherige unzeitgemäße königliche  
Erklärung annehmbarer Form erhalten könne. Dann erklärte der  
Premierminister, daß die zweite Lesung der Vorlage bereits am

nächsten Dienstag vor sich gehen würde, und erregte hiermit den  
lebhaften aber nutzlosen Einspruch des anwesenden Erzbischofs  
von York, der dieselbe weiter hinausgeschoben zu sehen wünschte,  
um für sich und die andern anglikanischen Bischöfe mehr Zeit  
für eine gründliche Beratung der wichtigen Frage zu gewinnen.“

#### Einweihung einer Kriegs-Gedenktafel in Frankreich.

Aus Metz, 21. Juli, wird gemeldet: Heute Mittag  
sah in Bronvaux die feierliche Einweihung einer Gedenktafel an  
dem Hause statt, worin nach dem Kampf bei Mars-la-Tour der  
Großherzog Peter von Oldenburg und der damalige Erbprinz-  
herzog, jetzige Großherzog Friedrich August wohnten. Die Ge-  
denktafel ist gestiftet worden vom Oldenburgischen Kriegerverein.  
Anwesend waren der Kommandeur des Infanterie-Regiments  
Nr. 98, Oberst Kochly, sowie die Kriegervereine von Moringen,  
Bronvaux und Manzières. Der Vorstand des Kriegervereins  
Bronvaux, Bach, brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser  
aus, das begeistert aufgenommen wurde, worauf die Musik die  
Nationalhymne spielte. Der Vorstand des Oldenburgischen  
Kriegervereins, Wachtenberg, übergab die Gedenktafel sodann an  
den Bürgermeister von Bronvaux, Boulier, welcher sie mit einer  
französischen Ansprache übernahm, worin er dankte und Schutz  
für sie versprach. Oberst Kochly, welcher früher Hauptmann  
im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 war, gedachte  
in einer Ansprache des Großherzogs von Oldenburg, welcher auch  
seinerseits die hochherzigen Bestrebungen des Kaisers pfluge,  
nach welchen die Zukunft des deutschen Reiches nicht nur auf  
dem Lande, sondern auch auf dem Wasser liege. Redner schloß  
mit einem dreifachen Hurrah auf den regierenden Großherzog,  
worauf die oldenburgische Hymne gespielt wurde. Der Krieges-  
verein Moringen und der Kriegerverein Moringen-Bronvaux  
legten dann einen Kranz für den verstorbenen Großherzog Peter  
nieder. Später gab der Bürgermeister ein Frühstück.

### Deutsches Reich.

\* Karlsruhe, 20. Juli. (Sozialdemokratischer  
Wahlkreis.) Die sozialdemokratische Partei hat heute den  
Wahlkreis für den Landtagswahlbezirk veröffentlicht, der einen kurzen  
Rückblick über die ministeriellen Veränderungen bringt und dann  
fortfährt: Wir müssen mit dieser veränderten politischen Lage rechnen,  
daß bleibt unsere grundsätzliche Haltung die alle. Wir treten nach  
wie vor für die volle Selbstbestimmung der Kirche und die völlige Trennung  
der Kirche vom Staat ein. Dagegen verwerfen wir alle auf Zwang  
gerichteten Bestimmungen der sogenannten Kulturkampfgesetzgebung  
und verlangen die völlige gesetzliche Gleichberechtigung aller Staats-  
bürger in politischer und religiöser Beziehung. Wir kämpfen nach  
wie vor für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht  
(ohne „Kantone“) und für eine Revision der Gemeinde- und  
Städteordnung, durch welche die Rechte der Gemeinde und innerhalb  
derselben die des Bürgerausschusses erweitert werden, und wir  
kämpfen für die Erhaltung der Selbstständigkeit unserer Eisenbahnen,  
solange nicht eine eventuelle Reichseisenbahngemeinschaft uns sichere  
Gewähr bietet, daß wir durch Aufgabe der Selbstständigkeit der Eisen-  
bahnen entsprechende Vortheile in finanzieller und verkehrstechnischer  
Beziehung erzielen. Unter diesen Gesichtspunkten treten wir in die  
Wahl ein. „Kampf um allen Plankurs“ kirchens Gesebe bei Fuß!“  
sei unser Sloganswort. Wo wir begründete Aussicht oder auch noch  
Hoffnung haben, sozialdemokratische Wahlmänner durchzubringen,  
stellen wir selbständige Wahlmännerwahlen auf und stellen  
den mit Bureaukratie und Merkantilismus verunreinigten Kapitalismus

die umgehaltende Macht der vorwärtsstrebenden Arbeiterklasse, der  
national-, liberal- oder freisinnig-schülernden Reaktion die grund-  
sätzliche Demokratie des volkstümlichen und völkervereinenden  
Sozialismus entgegen!

\* Berlin, 21. Juli. (Rücktransport der deutschen  
Truppen.) Laut Mitteilung des Kriegsministeriums geht der  
Truppentransportdampfer „Gera“, der am 19. Juli von Wien abge-  
gangen ist, nach Bremerhaven und trifft voraussichtlich am 9. Aug.  
in Hamburg ein.

— (Zur Nichtbefähigung des Bürgermeisters  
Kauffmann.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Mit Recht  
wird die Angabe, der Reichskanzler habe dreimal mit dem Kaiser  
zu Gunsten der Wahl des Herrn Kauffmann zum zweiten Bürger-  
meister von Berlin gesprochen, als unwahr bezeichnet. Graf Bülow hat die  
ganze Angelegenheit oder die Persönlichkeit des genannten gegenüber dem  
Kaiser überhaupt niemals berührt.

\* Nürnberg, 21. Juli. (Der frühere Direktor  
der Bayerischen Vereinsbank.) Dr. Kobz, erklärte  
seinen Rücktritt als Mitglied des Aufsichtsrates der Elektri-  
zitäts-Wt.-Ges. vormalig Schuderer & Co. und der Continentalen  
Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Kobz begründet den  
Entschluß mit seinem Gesundheitszustand.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Juli 1901.

#### Hinrichtung des Mörders Heckmann.

Heute früh 6 Uhr erfolgte im Hofe des hiesigen Amtsgerichts-  
gefängnisses die Hinrichtung des 26 Jahre alten Landwärters Jacob  
Heckmann aus Eberbach. Derselbe hatte am 20. November v. J.  
im Walde bei Eberbach seine Schwägerin, die Gattin des Tagelöhners  
Michael Heckmann, Elisabeth geb. Knapp erschossen. Der Ange-  
klagte, von jeher ein Thunichtgut, trug seit längerer Zeit einen daß  
ganzen feinen Schwägerin, mit welcher er im elterlichen Hause zu-  
sammen lebte, im Verborgenen, weil ihm dieselbe wegen seiner Arbeits-  
süchtigen Vorkerkungen zu machen pflegte und ihn einmal wegen Lieb-  
los angezeigt hatte. Er beschloß daher, sich an der Frau zu rächen.  
Am 19. November fuhr sein Bruder mit Marijosef nach Mannheim  
und Eberbach. Am gleichen Abend lud er seine Pistolen mit Kugeln.  
Andern Tags in der Frühe, als ihn die Frau aufforderte im Wald  
Holz zu holen, sagte er, er fürchte sich, die Frau solle mit ihm  
gehen. Unvorsichtiger ging die Frau mit. Es war 6 Uhr früh und  
noch dunkel. Im Walde drehte sich Heckmann mit einem Male herum  
und feuerte mit den Worten: „So jetzt wollen wir einmal abrechnen!“  
kurznacheinander zwei Schüsse auf sie ab. Nicht genug damit, hieb  
er ihr ins Gesicht mit seiner Pistole auf sein Opfer ein und geschmetterte  
ihm in unaufrührlichen Hieben das Schreibein. Erst am 22. November  
sah man die einen entsehligen Anblick bietende Leiche der Unglück-  
lichen. Der Mörder legte nicht lange nach seiner Bestrafung ein  
Geständnis ab. Als er aber merkte, um was es sich bei ihm drehe,  
suchte er Weisheitsgelehrtheit zu simulieren. Er war deshalb Gegenstand  
eingehender psychiatrischer Beobachtungen und Untersuchungen. Die  
Sachverständigen waren der Ansicht, daß der Angeklagte einen nicht  
ganz einwandfreien geistigen Typus darstellte, er aber doch für  
seine That voll verantwortlich gemacht werden konnte. In der Ver-  
handlung vor dem Mannheimer Schwurgericht, die am 22. April b.  
J. stattfand, widerrief Heckmann sein anfängliches Geständnis und  
leugnete entschieden seine That. Er wurde aber durch die Beweis-  
aufnahme der großartigen That vollständig überführt und zum Tode  
verurteilt. Heckmann legte beim Reichsgericht Revision ein, die  
aber als unbegründet verworfen wurde. Darauf richtete Heckmann

Der Hauptmann zog die Oberlippe hoch, sein Gesicht hatte ge-  
zogen zu etwas Raubthierartiges. Er kam an dem neuerbauten Post-  
gebäude vorbei und sah die blühenden Rosenreihen entlang.

Schreiben hatten sie sich wenigstens noch nicht — dafür hatte  
er Reue!

Am Fenster des ersten Stockwerkes der Post erschien das ge-  
töhlte feingliedrige Gesicht des Postmeisters. Er warf dem Haupt-  
mann gestirrt ein paar Aufhänge zu, die dieser lächelnd erwiderte.  
Ja, ja, es war gut, seine Freunde zu haben!

Nachdenklich ging er weiter.

Gegen Abend hatte es zu regnen begonnen. Im das Kasino  
beraum, aus dem Tafelmusik sang, standen große Stühlen. In einer  
derselben saß trübselig eine verlassene Herzengolische. Wer Rem-  
mungen bis dahin annehmbar gefunden hatte, bei diesem Wetter lernte  
er es verwünschen, denn Laternen und Pflaster schmidten nur die  
Hauptfrage des Städtchens, und es geschah nicht selten, daß Gelin-  
wollen im Wirtshaus des nächsten Dorfes landeten und in den  
bunkarrichten Kissen und Federbetten des dortigen Hotel Gambetta  
über die Stünden nachdenken konnten, die sie in dieser gottverlassenen  
Nest gemoren hatten.

Im Kasino war Liebesmaß. Der Wagen des Obersten hielt  
schon seit einer Stunde vor der Thüre, und die Pferde schlugen un-  
ruhig aus, sobald das grelle Licht der Blendlaternen ihre Nüsse streifte,  
die tiefen Finsternis für einen Augenblick durchbrechend. Endlich er-  
schämen der Oberst unter der Thüre, und gleich darauf drehten sich  
schwerfällig die Räder des Verdeschwagens in dem aufgeweichten  
Boden. Etwa zehn Minuten darauf verließen die beiden Vetter das  
Kasino, sich, so gut es ging, durch die hochgeschlagenen Mantelkragen  
gegen das Unwetter schützend. Das lachende Gesicht der kleinen Ramon  
sah ihnen nach, wie sie lebhaft plaudernd den Bürgersteig über den  
Marktplatz hinunter wanderten. Im Städtchen hielten die Weiden  
langst ihrer Ungezimmlichkeit halber „Das Ehepaar“!

„Albrecht“ begann der Aeltere, „ich vergaß Dir zu erzählen,  
daß ich mir für morgen Jagdurlaub genommen habe, der Oberstleut-  
nant hat mich eingeladen.“  
Tornow blieb stehen.

### Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard v. Sippel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mit war auf ihr Zimmer gegangen. Dort fand sie regungslos  
und starrte vor sich hin, ein paar große Thränen lösten sich aus ihren  
Augen und stürzten über ihre Wangen. Um ihrer Erregung Herr  
zu werden, schloß sie endlich den Deckel ihres Klaviers auf und begann  
unhüben einige Takte zu greifen; allmählich wurde sie ruhiger, und  
dem gornig die Aktepe hinaufsteigenden Vater sang es leise entgegen:

„Du Weimie kannst ja nicht erkennen —  
Wie zweifellos mein Herz dich liebt —  
Du hast ja nie das Glüd belesen,  
Das sich nur durch den Glauben gibt.  
Rechte bei mir ein und laß dich lehren,  
Wie süß die Worte trinstet Teeu,  
Luh zu dem Glauben dich belehren,  
Es gibt ein Glüd — ein Glüd das ohne Reu!“

Herr v. Mutter öffnete die Thür und sah in das verklärte, Thrän-  
nenüberströmte Gesicht seines Kindes, das ihm in diesem Augenblick  
hauerhaft schön erschien. Mit bemerkte ihn nicht, sie spielte weiter.  
Da schloß er leise die Thür und zog sich mit schweren Gedanken in sein  
Schlafzimmer zurück.

Der Oberst hatte sich indessen einen schriftlichen Bericht vom  
Kommandant Schern, sowie vom Leutnant v. Tornow eingefordert  
und war nun mit der Durchsicht der beiden Schriftstücke beschäftigt.  
Trauen drücker die heße Frühlingssonne, am Himmel standen Ge-  
wölkenwolken, es war eine drückende Luft. Der Oberst ließ beide  
Punkte auf, er war in sehr schlechter Stimmung. Noch am gestrigen  
Abend hatte er dem Tornow angedeutet, jegliche Weiberei zu ver-  
meiden, der Effekt war so reizend, noch dazu in Gegenwart des  
Generals. Nichts wie endlose Plaudereien, nicht einmal nach einer

solch angreifenden Uebung hatte er seine Kugel verstimmt lad er  
Tornows Bericht noch einmal durch. So gornig er auf den Leutnant  
wort, konnte er sich doch der einfachen klaren Bestimmtheit, die aus  
den Aussagen des Tornowschen Berichtes sprach, nicht entziehen. Er  
prüfte beide Schriftstücke wiederholt und gewissenhaft, das Scherzliche  
machte ihm keinen günstigen Eindruck. So kam er endlich zu dem  
Schluß, es müsse ein Mißverständnis, ein Irrthum vorliegen, und  
der Hauptmann Schern habe sich in dem Sinne entschuldigend zu  
äußern. Er sah zwar noch endlose Scherzereien voraus; denn bei dem  
Charakter des Hauptmanns war das Eingestehen eines Fehlers, be-  
sonders einem Untergebenen gegenüber, nicht anzunehmen; trotzdem  
wollte er es versuchen, auf ihn einzuwirken. Tornow, das wachte er,  
würde sonst den Beschwerdebogen beschreiben. Der Oberst kannte seine  
Leute, und besonders diese Tornows, die beugten sich nicht, wenn sie  
im Recht waren!

So schickte er eine Ordmannung zu dem Hauptmann Schern, der  
dieser auf dem Fuße folgte.

Die Unterredung mit dem Hauptmann verlief so, wie er es vor-  
ausgesehen hatte. Schern zeigte sich als veräppelte Enttäuschung und  
ließ Punkt für Punkt bei seiner Darlegung. Er beschuldigte den  
Leutnant der vollständig falschen dienstlichen Meldung.

Das jedoch war dem Oberst zu hart.

„Der Leutnant v. Tornow“, führte er aus, „hat gewiß große  
Fehler, und ich bin der Letzte, der seinen Leichtsinn oder etwaiger  
dienstlicher Nachlässigkeit einen Vorwurf leistete, er ist aber ein durch  
und durch lauterer Charakter, kein Herr Hauptmann, und es kann  
daher in diesem Falle nur von einem Mißverständnis die Rede sein.“

Der Hauptmann versuchte sich, sagte aber keine Entgegnung.  
Planlos ging er, nachdem ihn der Oberst entlassen hatte, durch die  
Straßen des Städtchens. Bei dem Gedanken, daß dieser strahlende  
König ihm gegenüber abermals Recht behalten und triumphieren  
sollte, ergriff ihn eine fast bestimmungslose Wuth. Ueberall hand ihm  
ja dieser Mensch im Wege! Was hatte das zu bedeuten, daß er seine  
Frau seit Tagen so gut wie nicht mehr zu sehen bekam, daß sie nach  
dem geistigen Gesellschaftabend auf der Nachhausefahrt plötzlich  
festig zu weinen begann und sich heute völlig eingeschlossen hielt!

ein Vergnügungsgesuch an den Großherzog, das jedoch seitens des Landesfürsten einen abschlägigen Bescheid fand. Die Nachricht von der Ablehnung des Vergnügungsgesuches traf am Sonntag Vormittag ein. Am Samstag Abend wurde der Beurtheilte von seiner für Montag früh 6 Uhr angeordneten Hinrichtung in Kenntnis gesetzt. Er soll die Nachricht mit großer Geduld aufgenommen haben, da er auf Vergnügung gehofft hatte. Obgleich man den Termin der Hinrichtung geheim zu halten suchte, wurde er doch im Laufe des gestrigen Tages in der ganzen Stadt bekannt, sodass sich heute früh ein ziemlich beträchtliches Publikum im Schlossgarten einfand, das sich aber die Mühe umsonst gegeben hatte, da die wegen des Amtsgerichtsgefängnisses abgesperrt worden war. Ueber die Hinrichtung selbst geht ein folgender Bericht zu: Heute früh kurz vor 6 Uhr versammelten sich auf der Mischhöhe, dem Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses, wo die Guillotine während der Nacht aufgeschlagen worden war, etwa 20-25 Personen. Unter denselben bemerkten wir die beiden Beisitzer des Schwurgerichtshofes, welcher Hofmann am 22. April d. J. zum Tode verurtheilt, den Gerichtsschreiber, Staatsanwalt Sebold von Heidelberg, der auch den ganzen Akt leitete, Staatsanwalt W o r t a t h von hier, Strafanwaltsdirektor Regierungsrath Dr. v. P e t z, Oberamtmann Strauch, Stadtrath L e u e r, als Vertreter des Stadtraths, eine Anzahl Gewandboten, welche Fr. H. über den Angeklagten das Verdict gesprochen hatten, als Vertreter der Presse Herr Redakteur Feige. Der Vorsitzende des damaligen Gerichtshofes, Herr Landgerichtsdirektor W a l z, war nicht erschienen. Außerhalb dieses Kreises war ein starkes polizeiliches Aufgebot erschienen und das Thor zum Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses war von weitenden Gendarmen bewacht. Mit dem Glodenschlage fünf Uhr erschien der Delinquent in Begleitung des Gefängnisgeistlichen, Herrn Strafanwaltsdirektor Schwäbel und des Gefängniswärters. Hofmann trug das bekannte Krenschützlerhemd, ein Gewand aus schwarzem Kattun, er schien außerordentlich reumüthig, da er in den letzten Tagen viel geweint und mit dem Geistlichen oft gebetet hatte, auch legte er dem Pfarrer ein vollständiges Geständnis seiner Schuld ab. Nachdem der Staatsanwalt dem Beurtheilten den Tenor des Urtheils bekannt gegeben und ihm mitgetheilt hatte, daß der Großherzog von seinem Vergnügungsgesuch seinen Gebrauch gemacht habe, wurde der Thäter Hofmann geboren und dem Schwurgericht übergeben. Der Beurtheilte betete dann noch laut und wollte dem Gefängniswärters die Hand reichen. Den Justizvollzugsakt vollzog Schwärzler W a l l e r von Ladenburg mit zwei Gehilfen. Nachdem Hofmann auf das Kreuz geklettert war, sprach der Geistliche ein Gebet, ein Kreuz auf den Knopf der Guillotine und das grauliche Verbrechen hatte seine Sühne gefunden. Hierauf hielt der Pfarrer noch eine kurze Ansprache an die Anwesenden. Damit war der Akt, der vom Austritt Hofmanns aus dem Gefängnis bis zur Vollstreckung des Urtheils nur etwa 5 Minuten gedauert hatte, beendet. Die Leiche wurde alsbald in einen bereitstehenden Sarg gelegt und wieder auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Ein Armsünderglöckchen ertönte nicht.

Mus der Stadtrathssitzung

vom 19. Juli 1901.

(Mitgetheilt vom Bürgervertrauen.)

Nachdem am 1. August d. J. für die Grundbuchgeschäfte der Stadt Mannheim das neue Grundbuchrecht in Anwendung kommt, wird heute die den bezüglichen Bestimmungen entsprechende vollständige Organisation des Grundbuchamtes festgesetzt. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß bezüglich des für die Erweiterung des Industriegebietes erforderlichen Geländes von Groß-Staatsministerium die Verbindlichkeit zur Abtretung ausgesprochen wurde und bezügliche Bekanntmachung bereits erschienen ist. Im Hinblick auf die derzeitige Schülerzahl der Oberrealschule erklärt sich der Stadtrath mit der von Hr. Oberschulrath vorgeschlagenen Veranschlagung der etatsmäßigen Stellen für etatsmäßig gebildete Lehrer im Prinzip einverstanden. In der Frage der Reform des kaufmännischen Fortbildungsschulwesens, wobei den interessierten Verbänden unselfändiger Kaufleute ihrem Wunsch entsprechend anheimgelassen, zu den weiteren Kommissionsverhandlungen je einen Vertreter zu entsenden. Dem Verein heiliger Buchdrucker wird zum Zwecke der Veranstaltung einer Trucsfach-Ausstellung die Turnhalle der Friedrichschule am 4. und 5. August überlassen. Mit Genehmigung der zuständigen Behörden, wird das Tiefbanamt ermächtigt, behufs Verbreiterung der Bismarckstraße von den Maßstäben bis zum alten Gymnasium die Kanalisationsröhren auf dem Carl-Philipp-Platz zu verlegen. Zur Kenntnis werden folgende Einladungen gebracht: Der Abteilungsleiter des Realgymnasiums zum Abschiedskommers am 30. d. M., des Gabelberger Stenographen-Vereins zum Vortrag des Herrn Dr. Gahler am 19. d. M. Das Ergebnis der Vornahme der diesjährigen Prüfung von Abt. Schreibschreibern wird bekannt gegeben. Einem Antrag des Stadtrathes entsprechend hat sich der Groß-Oberschulrath damit einverstanden erklärt, daß an die hiesige höhere Mädchenschule auf der Grundlage eines gemeinschaftlichen dreiklassigen Unterbaus ein vierklassiges Realschulniz angegliedert wird. Diese Reorganisationsmaßnahme soll bereits mit Beginn des kommenden Schuljahres in Kraft treten, insofern als den Schülerinnen der fünften Klasse freigestellt wird, weiter die höhere Mädchenschule oder die neu gebildete Realschulabtheilung zu besuchen. Die Abbringung von Laufbühnen an den mit Glas bedeckten Balkonen des Straßenbahndepots wird der Firma

J. M. Hamburger hier und die Erstellung von Drahtgestellen unter diesen Glasdächern der Firma Pilger in Rheinbrühl übertragen. Einem Antrag von Interessenten, daß Mitführen von Kunden auf der vorderen Plattform der Wagen der elektrischen Straßenbahn zu gestatten, konnte nicht entsprechen werden. Die Stellung besonderer Straßenbahnwagen an Vereine und Gesellschaften kann unter folgenden Bedingungen erfolgen: a. in der Zeit von 5 1/2 Uhr bis 8 Uhr Morgens und von 8 bis 11 1/2 Uhr Abends gegen Zahlung des doppelten tarifmäßigen Fahrgebühres für sämtliche Plätze. b. in der Zeit von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends gegen Zahlung des tarifmäßigen Fahrgebühres mit 50 % Aufschlag für sämtliche Plätze des Wagens. Jedereizeit von 11 1/2 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens werden besondere Wagen grundsätzlich nicht bereit gestellt. Die Stelle eines Kantelassistenten beim Gas- und Wasserwerk wird dem Militärrichter Karl Fickler a. J. in München übertragen. Hinsichtlich 17 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufpreis festgesetzt. Die von der Stadtrath, Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (15 Stück) werden genehmigt. Nachdem der Verkauf jenseits des Redars sich zur Abhaltung der Verkaufsmesse als weniger geeignet erwiesen hat, wird bestimmt, daß die Messe und zwar erstmals die diesjährige Oktobermesse in Dinkeln auf dem Zeughausplatz abgehalten werden soll. Die Herstellung von 2 Abklüßgeländern bei den Schüleraborte der Realschule wird dem Schlossmeister Joseph Lang übertragen. Die freie Vereinigung der Buchbindermeister und die antisemitische Partei in Baden, Ortsgruppe Mannheim, haben an Groß-Bezirksamt das Ersuchen gerichtet, das Offenhalten der Läden und Verkaufsbüden an Sonntagen der Frühjahrs- und Herbstmesse nach 8 Uhr Nachmittags zu untersagen. Der Stadtrath vermag dieses Ersuchen nicht zu befürworten. Der stellvertretende Vorsitzende des Gewerbegerichts Herr Dr. Braunagel wird delegiert, als Vertreter des Gewerbegerichts Mannheim dem Verbandstage der Deutschen Gewerbevereine in Wiesbaden (am 10. und 11. September d. J.) anzukommen. An Stelle des ausgeschiedenen Bezirksvorstehers Löwenhaupt wird der bisherige Armenpfleger, Herr Moritz Kraus, B. 7. 1 zum Bezirksvorsteher des ersten Armenbezirks ernannt. Von dem Grundstück des Fuhrmanns Georg Dreißler 12, Duesstraße No. 6 sind 1700 qm. Gelände zur Befreiung der Straßen erforderlich. Der Eigentümer weigert sich, dieses Gelände an die Stadtgemeinde abzutreten. Es wird beschlossen, das Zwangsenteignungsverfahren einzuleiten. Gegen das Verbot der Firma Gebrüder Kröll um Genehmigung zur Errichtung eines Kraftfundaments bei ihrem Sagerplatz am Rheinwerd wird Einsprache erhoben. Der Geladen im Hause L. 2. 9 soll zur Weiterermietung auf 1. Oktober 1901 ausgeschrieben werden. Schlosser Peter Wilhelm Ludwig in Neckarau wird zum Eintritt des angegebenen Bürgerrechts zugelassen.

Zehntes Pfälzisches Sängerkfest zu Neustadt a. d. H.

I. Festkonzert.

Die Berle der Pfalz" beherbergt in diesen Tagen viel sangesprochene Gäste. Die pfälzischen Sänger haben Einkehr gehalten in ihren gastlichen Mauern, um in erster, gemeinsamer Arbeit davon Zeugnis abzulegen, daß in der sonnigen Pfalz nicht dem feurigen Wein Reiz und der fröhliche Sang blühet und gedeihet, eingebend des Schwungvollen, von Karl August Kraus so weithin in Musik geleitet, pfälzischen Sängerkonzertes. Die Gesangsstelle des pfälzischen Sängerbundes, die in Heilbronn von 4 bis 5 Jahren abgehalten werden, sind Konzertveranstaltungen großen Stils und haben seit den vier Tagen ihres Bestandes für das musikalische Leben der Pfalz, insbesondere für die Pflege des deutschen Männergesangs, eine hohe Bedeutung erlangt. Den Intentionen der Bundesleitung entsprechend, sollen diese Sängerkonzerte von Fall zu Fall in einer anderen pfälzischen Stadt abgehalten werden. Allein mit der Zeit ergaben sich Schwierigkeiten in der Beschaffung einer geräumigen und mit der erforderlichen Ausrüstung versehenen Festhalle. Das finanzielle Risiko, welches dem das Fest übernehmenden Bundesverein überbürdet wurde, vergrößerte sich mit dem Wachsstum des Bundes dergestalt, daß bald keine Stadt zu finden war, welche die Garantien für das Zustandekommen des Festes übernehmen mochte. Auf diese Weise ward denn der Abhandlung zwischen dem letzten (IX.) pfälzischen Sängerkonzert, welches 1895 in Ludwigshafen abgehalten wurde, und dem zur Zeit in Heilbronn sich vollziehenden X. ein größerer. Es entstand eine Pause von sechs Jahren. Endlich erinnerte man sich, daß die Pfalz im großen Saale des Reustadter Saalbauwerks die prächtigste und denkbar geeignetste Festhalle bereits besitze und so wurde denn nach mehrfachen, stets sich zerschlagenden Verhandlungen mit anderen Städten, das diesjährige pfälzische Sängerkonzert in die „Berle der Pfalz", nach dem schönen Reustadt verlegt. Und siehe, das schöne Konzertlokal bot Raum für alle. Fünfhundert Sänger und ein statisches, circa 70 Mann, starkes Orchester saßen das halbkreisförmige Konzertpodium und der Zuschauerraum, so belebt und dicht gefüllt er auch aussah, er hätte leicht ein Drittel der Kapazität mehr fassen können. Eröffnet wurde das I. Festkonzert mit dem schwungvoll feurigen Sängerkonzert von Karl August Kraus „Fröhlicher Sang, feuriger Wein, hoch du sonntige Pfalz am Rhein!" Darauf, folgte eine Reihe trefflich ausgearbeiteter Belamnt- und Halbchor: „Sei stille dein

Herrn", von J. S. Bach, „Früh gefangen", von Siller, „Höre uns Germania", von F. Jähni, „Das Kirchlein" von Becker, „Wenig begehrt ich im Leben" von Hoberstein, „Weinweiland" von Bärner, ferner Jemmanns „Wiesengrün", „Heute scheid' ich" und Sillers reizendes Schwanenlied: „E biffels Lieb u. e biffels Treu u. e biffels Faltschheit is allweil derbei!" Den Schluß der Gesamtdarstellung machte Johanna Rinkel prächtige und stimmungsvolle Komposition: „Ritters Abschied". In der Aufführung, welcher in Anbetracht der verschiedenen so zusammengestellten Elemente die Feinheit in der rhythmischen und dynamischen Ausarbeitung mangelt, mußte, gefielen und am besten der Bach'sche Chor: „Sei stille deinem Gott!" und „Das Kirchlein" von Becker. In diesen beiden Chören war der poetische und musikalische Stimmungsgelb von der Gesamtmasse der Sänger am stärksten empfunden und am vollständigsten wiedergegeben. Die Interpretation aller übrigen Chöre erob sich nur wenig über die konventionelle Auffassung. Von dem inneren Erleben der in Melodie und Harmonie ausklingenden Gemüthsabergangen war leitend der vielfältigen Sängerschare nicht viel zu bemerken. Was wirkte, war lediglich die Klangmasse, die den fünfzehnhundert Rechten erströmte und durch ihre Wucht die ungeheure Luftfülle des Konzertsaales erschütterte. Das rein künstlerische Gesangsbedeutend war hoch angeschlagen werden. Wenn 41 Gesangvereine aus den nächsten, wie den entferntesten Ecken der Pfalz ihre Sänger — fünfzehnhundert an der Zahl — zu gemeinsamer gesanglicher Produktion entsenden, kann unmöglich etwas künstlerisch Vollendetes erwartet werden, denn es wird keinem noch so tapfer und sicher geführten musikalischen Szepter gelingen, so viele widerstreitende von 41 Dirigenten ziemlich gleichmäßig vorbereiteten Elemente in einer Probe zu einem Hauf und Guch zusammenzuführen. Die Tonangabe war leitend des ersten Festdirigenten, Herrn Musikdirektor Damian von Kaiserlautern eine zu schwache, die Sänger waren nicht genügend informiert, weshalb denn die ersten Einfälle meist verzagt, unklar und unsicher waren. Seinen trefflichen künstlerischen Intentionen vermochte Herr Damian nicht genügenden Nachdruck zu verleihen, weil sein Direktionsstab zu kurz, die und schwer war, als daß er Schwung in die Massen gebracht hätte; auch stand er zu tief. Seine Gestalt war den an den Seitenfüßen aufgestellten Sängern unklar. Im Publikum erwarteten namentlich der reizende Jemmann'sche Chor: „Heute scheid' ich" und „des Ritters Abschied" v. Rinkel besonderes Wohlgefallen, denn beide Chöre wurden fröhlich als erbe verlangt. Charakteristisch für die echt pfälzische Gemüthsart, die bei so feillichen Anlässen natürlich erst recht nicht fehlen darf, war ein heiteres Interesse in der Zwischenpause. Dem gelagerten Festdirigenten, der an seinem kurzen Stabe fünfzehnhundert Sänger nachzuführen hatte, wurde eine Erfrischung gereicht. Da schon hier auf den Reiben der Sänger ein fröhliches „Prost!" entgegeng. „Hein, das ichs recht sage, nicht Prost!" — unerwartet pfälzisch „Prost" hals gebrühen. Und das kam so unwirschig, so wohnheimlich, so herzlich heraus, daß man den verdienten Dirigenten um seinen guten Schoppen fast beneidete. Weniger gemächlich ward es darauf im zweiten Teil des Festkonzertes, der ein vom Halbchor angeführtes großes Duettwerk — Hermann, der Weiser — von Karl Juchacz brachte. Die Komposition soll nach dem Worten des „Festbuchs" eine „hochbedeutende, charakteristische, wirkungsvolle und packende" Chorschöpfung sein. Leider hat die an vielen Mängeln leidende Aufführung diese Vorzüge gesehrt nicht in Erscheinung treten lassen. Der Vertreter des „Hermann" — Herr Wodwinkel — auf dessen Stimmungsgelb und anerkannter Künstlerkraft man bei Erzielung eines bedeutenden Erfolges vorzüglich baute, hatte nach der launigen Erklärung des zweiten Festdirigenten, Herrn Juchacz, sich über Recht „eine Erklärung beigelegt" und konnte seinen wichtigen Part nur mühsam mit fast tonloser Stimme durchführen, aber zu seiner Geltung bringen. Die Komposition, die an die Sänger kolossale Anforderungen stellt, und dem Orchester die bankbare Aufgabe zuweist, war ansehnlich nicht von allen mitwirkenden Vereinen mit der erforderlichen Gründlichkeit vorbereitet worden. Auch verstand es der Komponist nicht, den Massenchor zu beherrschen und zusammenzuführen. Nicht mit automatischem Taktschlag, mit Feuer und Temperament, sondern mit einem leuchtenden, sammenden blickenden Auge sind solche Massen zu regieren und Herr Juchacz, der Komponist, dem man gerade die größte Freiheit und Unabhängigkeit von der Partitur erwartet hätte, tonlos eine Blide von den Noten nicht erheben. Befähigt sah er in die Partitur und überließ die Sänger bei den schwierigsten Stellen, bei den heikelsten Einfällen ihrer eigenen Taktlosigkeit und da kam das Wert denn mehr als einmal sehr stark ins Wanken. Der Fall war trotz der unter sehr erschwerenden Umständen sich vollziehenden Aufführung ein herzlicher und reicher und es fehlte nicht die übliche dreifache Vorberührung. Ueber die übrigen Solisten Fri. Dietz und Herrn Dr. Beckhmann er aus Frankfurt a. M. und Herrn Emil Wank aus Leipzig werden wir uns bei der Besprechung des II. Festkonzertes zu anderen Gelegenheiten haben.

Verbandschießen in Heidelberg.

Heidelberg, 20. Juli. An dem heute Mittag veranstalteten Schützenfest in der Festhalle nahmen etwa 70 Personen teil. Herr Oberbürgermeister Winkler sprach allen jenen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen, seinen Dank aus. Er gab seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß das Schützenfest sich zu einem Volksfest im guten Sinne des Wortes entwickelt habe, an dem die Befriedigung von Ehd und Rord den wärmsten Antheil genommen habe. Er rufe den fremden Schützen herzlich zu, er hoffe aber, daß das zu Ende gehende Fest nicht das letzte Verbandschießen in Heidelberg sein werde. Er bringe auf die auswärtigen Festteilnehmer ein Hoch aus. Als zweiter Redner gab Herr Jacob-Maier seiner Genugthuung über das prächtig gelungene Fest zu erkennen. Sein Hoch galt den Damen, welche Feinsprüche bringen aus Herr Meißner-Frankfurt auf die Stadt Heidelberg, Gebhardt-Ludwigshafen Namens des der pfälzischen Schützen auf den Oberbürgermeister bilden. So wurde die „Sophie Charlotte" als Schiffschiff des Norddeutschen Lloyd ausgerüstet; und jetzt sind, um unter der Leitung des Lloyd eine bessere Ausbildung der Seemannschaften der großen Post- und Passagierdampfer, sowie die Maschinen von mehr als 2500 Pferdekraften heilten, zu erreichen, neue Vorschriften erlassen worden. Halbjährlich sollen je 20 Bewerber, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und die Berechtigung zum einjährig-zweijährigen Dienst besitzen, zugelassen werden. Die jungen Leute sollen zuerst drei Jahre hindurch als Maschinen-Jügelinge auf deutschen Werften beschäftigt werden, dann 30 Monate als Maschinen-Assistenten auf Dampfern des Lloyd fahren, später unter staatlicher Aufsicht befindliche technische Lehranstalten besuchen und weiter praktisch thätig sein, bis mit der Ablegung der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung zum Ingenieur des Norddeutschen Lloyd die Ausbildung abgeschlossen ist.

Der Klub der Geschiedenen. Nach dem Beispiel der Amerikaner haben nun auch die Wäffler glücklich ihren „Klub der Scheidenden" nennen. Derselbe sollte eigentlich sich besser „Klub der zu Scheidenden" nennen. Lautet doch nach der Erklärung seines Vorsitzenden Boerman der vollständige Name dieser hochmodernen Vereinigung: „Gesellschaft zum gegenfeitigen Weisheit und Ausfluß jeder politischen oder religiösen Frage behufs Begünstigung und Erleichterung der Entscheidung von Landstreitern". Der genannte Herr Boerman scheint ein würdiger Vorstand dieser Entschiedenen zu sein, denn er hat schon zweimal einen Scheidungsprozess durchgemacht. Verschiedene Mitglieder aber hatten bereits dasselbe Unglück gehabt wie er. Diese Herren können also aus ihren eigenen reichen Erfahrungen raten, wie es gemacht wird. Das weisliche Element ist von der Mitgliedschaft völlig ausgeschlossen. Sodann wird der Klub den die Scheidung Suchenden zeigen, wie man all die langweiligen Prozeduren vermeidet, welche das Gesetz vordirreht, und man trotzdem auf legalem Wege seine Scheidung durchsetzen kann. Findige Advokaten und Notare hat der Klub sich gesichert. Auch will man durch die Befreiung selbst erreichen, daß Entscheidungen auf dem Prozeßwege in höchstens einem halben Jahre durchgeföhrt werden können. Das jetzige Verfahren

„O weh, das ist diesmal eine weisliche Glodspost. Ich — weihst Du, ich hatte mir nämlich vorgenommen, morgen den Herrn v. Kotter um die Hand seiner Tochter anzuhalten!" Reinhold lachte. „Ich dachte, alter Junge, Du wolltest Deinen Hauptmann tödtschlagen." „Der Jüngere warf ärgerlich seinen Kopf zurück. „Ja, weihst Du, eigentlich ist es komisch, aber die Sache ist mir schon längst wieder egal, sie geht ja ihren Gang, der Oberst glaubt mir, er sieht, daß ich im Recht war, und Schern war doch schließlich Vernunft amnehmen. Er wird es nicht darauf ankommen lassen, daß ich den Bekandweg befördere. Derselbe berührt mich nur im Augenblick, das Wichtige im Leben ist doch immer, Kleinigkeiten als Kleinigkeiten behandeln und keine Kraft an sie vergeiteln. Es gibt so viel Grobes, an dem wir nicht vorbeigehen dürfen, das wir festhalten müssen, es liegt, glaube ich, nie daran, daß wir kein Glück haben, sondern daran, daß wir es nicht erkennen oder es nicht zu halten verstehen." „Wahst Du?" fragte Reinhold. „Reiche nur," lachte der Jüngere. „Mein großer Augenblick ist jetzt da, und ich sehe Alles daran, ihn zu halten." Reinhold legte in einer plötzlichen Bewegung seinen Arm um den des jungen Weites. „Ich fürchte, Du Optimist, ich werde Dich sehr vermessen." (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Russische Sektensesen. Der Bericht des Oberprokurators des Heiligen Synodus für das Jahr 1898 enthält interessante Daten über die Entwicklung des Sektensens in Rußland, der immer weitere Volksschichten gewinnt, sowie eine Charakteristik desselben. Die Freiheit, nach welcher der Sektensens freilich ist eine Freimachung von allen Pflichten, welche Staat und Kirche ihrem Untertanen auferlegen. So erkennen diese Sektierer weder die Pflichten nach den Befehl der Kirche oder irgendwelche kirchliche Zeremonien an. Diese Freiheit,

welche der Gefühlsseite des Menschen schmeichelt, schafft dem Sektensens viele Anhänger. Gleichsam zur Erhärtung dieser Charakteristik wird das Gespräch eines russischen Missionärs mit zwei Sektensens angeführt: Einer von diesen sagte: wie wünschen nicht euch nachzueifern, denn wie lieben nicht euren Christus; ihr habt mit eurem Christus die Menschen zu Hunden gemacht, wir aber wollen mit unserm Christus freie Menschen bleiben. Der Andere erklärte: Haben wir und vom Herrschenden frei gemacht, werden wir auch den Pöbelsdienst loswerden. Oberprokurator Bobodonski ist der Ansicht, daß der Ausbreitung des Sektensens viel zu wenig Gewicht beigelegt werde und diese Sekte von großer sozialer Bedeutung sei. Er hebt hervor, daß die weissen Sektensens des Gouvernements Charkow weder die Kirche besuchen noch Gebetsversammlungen abhalten, sondern sich einzig und allein für Sozialpolitik interessieren und hierüber Gespräche führen. — Neu sind die Witzzeilungen über die „Kalewangen", Anhänger einer Sekte, die von einem Bauern Kalewan im Städtchen Taraschich des Gouvernements Nijew ins Leben gerufen worden ist, welcher gegenwärtig im Zerkhause von Kasan interniert ist. Die Lehre der Kalewangen oder Kalewangen läuft darauf hinaus, daß sie in ständiger Erwartung des Weltendes leben, nach welchem, ihrer Ansicht nach, ideale Zustände allgemeiner Gleichheit und Brüderlichkeit, allgemeiner Wahrheit und Seligkeit ohne Tod und Verwesung, ohne Sünden, Gericht und Obrigkeit, ohne Arbeit und Sorgen und die Zukunft eintreten werden. Fast alle Kalewangen sind von einer krankhaften Exaltation ergriffen, in welcher sie, ihrer Lehre getreu, ihren ganzen Reicht verlaufen und jegliches Verstand verachten. Dieser krankhaft psychopathische Zustand ist bei allen Sektirern von einem Verfall der Willenskräfte, von Halluzinationen, von epileptischen Anfällen und partieller Sprachstörung beim exaltierten Beten begleitet, welche letztere Umstand von ihnen häufig als eine Einwirkung des heiligen Geistes auf sie aufgefaßt wird. — Die Ausbildung der Seemannschaften des Norddeutschen Lloyd. Seit längerer Zeit ist der Norddeutsche Lloyd bemüht, die für seinen Dienst notwendigen Seamen und Mannschaften selbst vorzu-

Möhlher-Heidelberg, Stadt-Frankfurt auf den deutschen Schützenver- band. Oberbürgermeister Möhlher-Heidelberg hofft, daß die aus- wärtigen Gäste mit dem Feste zufrieden sind und danke für das Ent- gegenkommen, welches der mittelheimische, pfälzische und badische Schützenverband den Heidelbergern durch die Wahl ihrer Stadt als Festort erwiesen haben. Sein Hoch gilt der Einigkeit der Verbände, nachdem das Banquet zu Ende, fand im Cabentempel die Verteilung und der Ehrengaben statt.

\* Erlaubnis zur Annahme eines fremden Ordens. Der Großherzog hat dem Königlich Rumänischen Generalkonsul Karl Simon in Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem König von Rumänien verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens der Rumänischen Krone erteilt.

\* Berufsprekverehr. Möhringen a. d. Aldern ist zum Sprecherverehr mit Mannheim zugelassen. Gebühr 50 Pf.

\* Ergebnis der Wahlen zur israelitischen Landesynode. Als geistliche Abgeordnete sind gewählt die Rabbiner Dr. Kunkin in Heidelberg, Dr. Oppenheim in Mannheim, Dr. Hannes in Konstanz, Dr. Köhner in Karlsruhe und Dr. Ranzig in Offenburg.

\* Ueber den hiesigen Theaterumbau wird der „Frankf. Zig.“ geschrieben:

Bezüglich des Theaterumbaus haben sich bereits die schlimmsten Befürchtungen bestätigt, ja der Fall hat sich gewissermaßen zur Katastrophe ausgewachsen. Nicht nur, daß beim Herausreißen der alten Bühneneinrichtung ein Stück Dachstuhl mit einstürzte, sondern das Balkenwerk des Logen- hauses erwies sich ebenfalls als zerstorcht. Ganz abgesehen davon, daß in Folge dessen die Reparaturen den Kosten- voranschlag nunmehr weit übersteigen werden, ist man auch noch nicht einmal ganz sicher, ob die Umfassungsmauern die baulichen Veränderungen aushalten. Das Schlimmste aber bleibt der Zeitverlust, denn die Fachleute verhalten sich gegen- über den Fragen, wann die Arbeiten vollendet sein werden, sehr skeptisch, „weil man ja nicht wissen könne, was noch Alles zum Vorschein käme“. Vor einem Wiederbeginn der Vorstellungen am 1. Oktober kann aber gar nicht mehr die Rede sein, und es bleibt überhaupt fraglich, ob das Haus noch in diesem Winter bezogen werden kann. Somit dürften diejenigen Recht behalten haben, die bereits vor dem ersten Umbau vor 6 Jahren behaupteten, jeder Groschen sei verloren, den man nach an dieses alte Gemäuer verbauet, die Stadt sollte vielmehr unverzüglich einen Neubau ins Auge fassen. Aber dagegen erhoben sich die Stimmen der Sparsamen, die keinen Neubau bewilligen wollten. Anstatt dessen bewilligen sie jetzt eine Million um die andere für die Festhalle, deren Bau nicht von der Stelle rückt. Somit hätten wir ein Theater, das kein mehr ist, als ein Konzerthaus, das noch lange keine, ein großes Personal ohne Dach und Fach und ein starkes vorbe- zahltes (?? Red.) Abonnement ohne Vorstellungen.

Wir geben diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder. Nach unseren Informationen übertrifft die Korrespondentin der „Frankf. Zig.“ in sehr starker Weise. Nachdem aber einmal solche allarmierende Mitteilungen im Publikum verbreitet und jetzt auch in der Presse zum Ausdruck gekommen sind, wäre es angezeigt, daß seitens des Stadtraths eine authentische Dar- stellung der Sache erfolgt, um, wenn möglich, auf die sehr er- regten Gemüther beruhigend zu wirken und den übertreibenden Gerüchten den Boden zu entziehen.

\* Die Mannheimer Bäckergehilfen haben in einer Versamm- lung beschloffen, folgende Forderungen dem Bäcker-Innungs- vorstande zu unterbreiten: 1. Kost und Logis mit Ausnahme von Kaffe und Brot, dürfen nicht mehr von dem Meister gestellt werden. Der Lohn muß in Bäckereien mit 2 und mehr Gehilfen für den 1. Gehilfen 24 M., den 2. 23 M. und den 3. und 4. 20 M. per Woche betragen. In Bäckereien mit 2 Gehilfen ist für den 1. 24 M., für den 2. 21 M. der Woche zu bezahlen. In Bäckereien mit 1 Ge- hilfen: Für einen selbstständigen Arbeiter 24 M., für einen anderen 22 M. wöchentlich. Gesellig erlaubte Nebenstunden sind mit 50 Pf. per Mann und Stunde zu vergüten. Ferner muß den Ge- hilfen ein Raum zum Waschen und An- und Auskleiden zur Ver- fügung gestellt werden; derselbe muß im Winter heizbar sein. Ferner ist zur Kostreduktion der Arbeitszeit in jeder Bäckerei eine rich- tig gehende Uhr anzubringen. 2. Anerkennung eines, von dem Ver- bande der Bäcker zu errichtenden Arbeitsnachweises. 3. Nützige Durchführung der drei freien Rächte im Jahre, auf Ostern, Weih- nachten und Pfingsten. (Die Nacht vom 2. auf den 3. Feiertag).

\* Beschäftigung der Eisbaumbrauerer durch die Maschinen- werker-Klub Mannheim-Ludwigshafen. Gegen 100 Teilnehmer pilgerten gestern (Sonntag) Vormittag 10 Uhr, einer Einladung der Direktion der Eisbaumbrauerei folgend, der Werkstätte des Gam- beins zu, um die Herstellung des edlen Gerstenjohannes zu bewundern, legen den Betrieb vorgenanntem Einfließens einer Besichtigung zu unterbreiten. Nach einem freundlichen Empfang seitens des Direktors, Herrn Hofmann, theilte sich der Zug in drei Abtheilungen, worauf unter Leitung der Herren Maschinenmeister Schneider, Verwalter Wetz und Braumeister Krause ein Gang durch die Feueranlagen etc. unternommen wurde. Begleitend bei der in großen Haufen lagernden trockenen Gerste wurde uns das Weich-, Weim- und Trockensieben vorgeführt, ebenso wurde die Hand- lung der Siebe- und Kühltische sowie der in voller Thätigkeit be- findlichen Maschinen den kammenden Besuchern erläutert. In dem einen Raum sah auf dem „Gerstebank“ angelangt, gloubte man im anderen Räume den Turm der „drückenden“ Hitze wegen kaum noch weiter schlappen zu können. Die am Schluß der Wanderung von der Direktion vorgeschlagene „Probe“ fand deßhalb freundlichen An- nahme. Der Vorstand des Klubs hatete in einer Ansprache der Direktion der Eisbaumbrauerei den Dank für ihre Mühe ab- schließend mit einem Hoch. Der Gesangsverein Typo- graphia, deren Mitglieder an der Besichtigung gleichfalls

zunächst allerdings keine vier, fünf Jahre. Herr Voerman ist aber noch jünger. Er ändert bereits den Plan einer Unterstüßungsliste für unheimliche, die Ehecheidung anstehende Angehörige. Er will zu diesem Zwecke einen Rufus an alle bereits Geschiedenen erlassen. Wer aber sich nochmals verheirathen will, der wird augenblicklich aus dem Klub entfernt.

— Geistliche unter sich. Vor dem Bezirksgerichte in Gilly wurde dieser Tage eine Ehrenbeerdigungsangelegenheit zwischen zwei latho- lischen hiesigen Priestern durchgeführt. Der Pfarrer Andreas Kohlhorn in Zezenheim (Südfeimark) sprach über seinen Kaplan, Anton Javodil, von der Kanzel herab ungefähr folgendes: „Es wird viel davon gesprochen, warum der Kaplan von hier weg- kam. Aber ich sage Euch, Pfarrerbruder, daß der Kaplan Javodil nur eben Jahre Kaplan, fünf Jahre aber eingesperrt war. In Beilens- heim wurde ihm Alles verkauft, so daß er nicht als den Hof behielt. Da St. Kunigund ging der Pfarrer schlechthin in Pension. Ich sah einen solchen Lumpen, der ganze Klischee in den Wirthehäusern trief, nicht. Wer nach nicht erfahren will, der komme zu mir in den Pfarrhof, dort kann ich sagen, was ich hier nicht sagen darf.“ So der Herr Pfarrer. Diese von der Kanzel herab gesprochenen Worte wirkten begreiflicherweise den Gegenstand einer Ehrenbeerdigungs- liste, welche der Kaplan gegen den Pfarrer anstregte. Der Pfarrer wurde schuldig gesprochen, daß die Prozeßakten trugen, gabte aber als echter Sohn Eusebius für den Curia- und Methodisten einen gültigen Beitrag.

theilnahmen, sang sodann einige Lieder. Herr Direktor Hofmann ergriff ebenfalls das Wort, seiner Freude über das zahlreiche Er- scheinen Ausdruck verleihend, und mit einem Hoch auf unrenen Klub schließend. Bis in die späten Nachmittagsstunden debatte sich die „Probe“ aus. Der verehrlichen Direktion der Eisbaumbrauerei, besonders auch den Herren, welche die Freundlichkeit hatten, die Lei- tung und Erklärung zu übernehmen, danken wir auch an dieser Stelle bestens. Der Brauerei wünschen wir ein ferneres Gelingen und Gedeihen, dazu unsere Mitwirkung in sichere Aussicht stellend. We.

\* Großfeuer. In einem Lagerraum der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik in Redarau, wo Rohmaterialien aufgespeichert waren, entstand gestern Abend gegen 1/12 Uhr, vermuthlich durch Selbstentzündung, ein größeres Feuer. Das Magazin brannte sammt Inhalt vollständig nieder; der Schaden dürfte aber nicht so sehr bedeutend sein. Durch das Eingreifen der in der Nähe wohnenden in der Fabrik beschäftigten Arbeiter und der Redarauer Feuerwehr, konnte der Brand auf seinem Herd beschränkt werden, so daß die umliegenden Fabrikgebäude vom Feuer verschont blieben. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt und erleidet der Geschäftsbetrieb keinerlei Unterbrechung. Der Feuerschein war so bedeutend, daß der Brand in der ganzen Umgegend bemerkbar war. Auch die hiesige Berufsfeuerwehr rückte aus, führte aber am Redarauer Uebergang wieder um, da sich ihr Thätigkeitsbereich nur bis dorthin erstreckt. Auch sind in Redarau in Folge des Fehlens der Wasser- leitung bis jetzt noch keine Hydranten vorhanden. (Siehe Polizei- bericht.)

Polizeibericht vom 21. Juli.

- 1. Erschossen hat sich am 21. d. M. früh 7 Uhr ein in 2. Ehe lebender Fabrikarbeiter von hier, aus noch unbekannter Ursache auf dem Grunde seiner im Jahre 1899 verstorbenen 1. Frau.
2. Durch eigene Unvorsichtigkeit hat sich der 18 Jahre alte Eisenarbeiter Valentin Suppe von hier gestern Nachmittag in der Nähe der Maschinenfabrik von Bug & Leig in Redarau in der Weise schwer verletzt, daß er während der Mittagspause sich auf den Boden legte, um auszuruhen und dabei in ein offenes, in seiner Werkstatt stehendes Messer stürzte, so daß dieses ihm in die linke Brustseite einbrang. Mittels Krankenwagen mußte er ins allg. Krankenhaus verbracht werden.
3. Wegen Trunkenheit mußten 4 Mannspersonen von hier, welche in verlosener Nacht in verschiedenen Stadtgegenden auf der Straße liegend aufgefunden wurden, in polizeilichen Gewahrsam verbracht werden.
4) Von noch unbekanntem Thäter wurden in letzter Zeit dahier entwendet:
a. am 14. d. M. vor dem Hause M. L. 2 ein Jagdhund (fog. Setter) langhaarig, schwarz mit braunen Flecken, 2 Jahre alt, Männchen;
b. am 18. d. M. auf dem Spiesmarkt ein grauer Weidenbock mit 65 Pfund Birnen;
c. am 20. d. M. im Hause Rheinbammstraße 61 ein Damen- fahrrad (hiesige Polizei-Nummer 8004.)
5) Zwei Körperverletzungen wurden auf der Straße zwischen P und Q 3 verübt und zur Anzeige gebracht.
6) Verhaftet wurden:
a. der Zimmermann Johann Fischer von Neuenmarkt wegen Diebstahls;
b. der Fuhrmann Ernst Baß von Mogenbach wegen Unter- schlagung;
c. der Müller Robert Dettlinger von Wimmenden wegen Diebstahls;
d. der Maurer Giovanni Palva von Victorio wegen Dieb- stahls;
e. die Fabrikarbeiterin Anna Mühlig von hier wegen mehr- fachen Diebstahls, verübt in Schmollers Laden;
f. der Dreher Julius Jakob Knechtler von Oberdörsheim wegen Diebstahls einer Tachenuhr;
g. die Dienstmagd Sophie Wändl von Eberbach wegen Dieb- stahls.
h. der Tischler Karl Wilhelm Kolb von Mlagenfurt wegen Hausfriedensbruchs;
i. der Tischler Franz Bucher von Bensheim wegen Diebstahls;
k. 8 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Hand- lungen.

22. Juli.

- 1. Auf bis jetzt unangeklärte Weise brach gestern Nacht 1/12 Uhr in einem Magazingebäude der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik in Redarau Feuer aus, welches das Gebäude nebst Inhalt zerstörte. Der Schaden soll ziemlich bedeutend sein.
2. Aus dem Fenster der obersten Wohnung gestürzt ist gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr das 2 1/2 Jahre alte Söhn- chen des Fuhrmanns Heinrich Bad, wohnhaft 15. Querstraße Nr. 36; der Tod des Kindes trat sofort ein.
3. Beim Handiren mit Streichhölzern fingen gestern Nach- mittag zwischen 2 und 3 Uhr auf der Hochuferstraße in Wald- hof die Kleider des 4 Jahre alten Philipp Hammer Feuer, so- daß derselbe am ganzen Körper erhebliche Brandwunden davon- getragen hat.
4. Fünf Körperverletzungen — verübt in der Wirtschaft L. 6, 10 und K. 1, 10, im Hause G. 6, 2, vor dem Hause Rheinbammstraße Nr. 13 und Rheinbammstraße Nr. 41 — ge- langten zur Anzeige.
5. Verhaftet wurden: a) der Tagelöhner Giuseppe Jelmini von Ferro wegen Diebstahls; b) der Tagelöhner August Mittel von hier wegen Bedrohung; c) der Tagelöhner Peter Hofmann- Heimbrunn wegen Sittlichkeitsverbrechens; d) der von Rgl. Amtsgericht Lettmang wegen Körperverletzung verfolgte Eisen- bahnarbeiter Georg Amann von Alsbach; e) 6 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

□ Schwchingen, 21. Juli. Die hiesige höhere Lehrerschule mit Knaben- und Mädchenklassen war nach dem 6. Jahresberichte im letzten Schul- jahre in 8 Klassen von 187 Kindern, 84 Mädchen und 48 Knaben besetzt, von denen 101 auf Schwchingen selbst entfielen. Die Anzahl, 1. 3. nach Privatschule mit namhaften Zuwendungen der Gemeinde und der Frau Wwe. Bassermann, steht unter Leitung des Vorstandes der St. Joh. Bürgerschule, und es witten an ihr ein ordentlicher Lehrer und drei Lehrerinnen, eine Solonistin, zwei Handarbeits- lehrerinnen, eine Gesangslehrerin und einschüßlich der Geisteslichen 7 Hilfslehrer. Die Vrägungen finden am 1. die Schlußfeier am 2. August statt; das neue Schuljahr beginnt am 16. Sept.

□ Bönnaufschlingen, 21. Juli. Gestern Nachmittag 1/6 Uhr brach in Wollerdingen ein Brand aus, der binnen 2 Stunden die Kirche, die Gohlfäuser „Hirs“ und „Reig“ sowie vier Privathäuser in Asche legte. Ein 4jähriger Knabe verursachte den Brand, indem er in einem Schopf ein Feuerkegel anzündete. Die Beschädigten sind versichert. Menschen und Vieh sind nicht umgekommen. Die Zah- nisse konnten größtentheils gerettet werden.

\* Tennensbrunn, 21. Juli. Die beiden Lehrer an der evangelischen Schule waren während des hiesigen Brandes in den Ferien. Sie fanden bei ihrer Rückkehr ihre Habseligkeiten in Trümmern und Asche.

Pfalz, Heffen und Umgebung.

\* Neustadt, 21. Juli. Im benachbarten R N i g s b a c h wurde gestern Abend bei einem Gewitter den Winger Wein- schenk vom Blitz erschlagen. Der Bedauernwerthe war bis zur Unkenntlichkeit verpömmelt.

\* Neustadt a. O., 21. Juli. Der Onkel des kürzlich ver- storbenen Adlenwirthes, ein in den 80er Jahren lebender Greis Namens Hartmann, führte heute Morgen auf unerklärliche Weise über die Stiegen-Brüstung seiner Wohnung im 3. Stock in den Hof und war sofort tot. Er hatte sich das Genick eingestürzt.

\* Eisenberg, 19. Juli. Dieser Tage wollte die Frau des Werkmeisters Wolf in der Papierfabrik Neblitz hier, an der Kreis- stadt das Sägemehl herausholen. Während dieser Arbeit stand die Säge still; plötzlich wurde sie in Bewegung gesetzt, die Zähne er- wischten den Daarzipf der unglücklichen Frau und im Augenblick war der Kopf vollständig kalibriert. Außerdem trug die Frau noch einen 7 Centimeter langen Schädelbruch davon, doch scheint keine Lebensgefahr zu bestehen.

\* Birnmasens, 20. Juli. Die wegen Unterschlagung flüchtig gegangenen Schuhfabrikanten Richard und Josef Gortang von hier wurden gestern in Luxemburg verhaftet.

\* Gornbach, 20. Juli. Gestern Nachmittag erschoss sich der hier in der Apotheke angestellte Provisor. Derselbe war 30 Jahre alt und erst vor 2 Monaten hierher übergesiedelt.

\* Ralsbach-Burbach, 20. Juli. Beim Baden in der Saar ertranken gestern zwei Söhne des Musikers Franz.

Sport.

\* Lawn-Tennis. Das Heidelberger Turnier, für das, wie man jetzt hört, im Ganzen 179 Nennungen eingelaufen waren, ist Sonn- abend Nachmittags bei schönem Wetter zu Ende geführt worden. Wie zu erwarten stand, hat R. v. Verrier nur eine seiner früheren Meisterschaften, die für das Großherzogthum Baden, halten können; die für Heidelberg ging nach glänzendem Spiel in die 4. des Amerikaners Lyon über. Die größte Anziehung von sa- hen Schachgrundes übte das Doppelspiel zwischen O. v. Müller und R. v. Verrier einerseits, Lyon und Puchot andererseits. Hier sah man ein Aufgebot von Schnelligkeit, Ausdauer und Kunst, wie man es sonst nur auf den großen Turnieren in Hamburg u. d. Höhe miter- lebt. Beide Parteien überboten sich in der Fertigkeit, die Bälle in eleganten Bögen über den Kopf des Gegners hinwegzusenden, die passierten durch Nachlaufen noch am Ende des Platzes zu erwischen, so daß sich selbsten mit gewaltigem „smash“ zu erledigen, so daß an kein Einholen zu denken war. Bei R. v. Verrier war be- sonders die für jeden einzelnen Schlag ausgebildete Technik, bei Lyon die wilde Kraft seines Aggressivspiels demersumst. Die Kon- kurrenz endete nach erbittertem Ringen mit einem knappen Siege der beiden Amerikaner (6-4, 6-7, 6-4). Eine dicke Karona umlagerte das Spielfeld, verfolgten die einzelnen Gänge mit Spannung und brach häufig in begeisterten Beifall aus. Die akademische Meisterschaft von Heidelberg ging indessen aus den Händen von Dr. Schön- born an Schmidt-Knaag (Frankfurt) über. Das Einzelspiel mit Vor- gabe gewann der Marineleutnant Gerwin Bieber ein koller und sicherer Spieler, der wohl etwas zu gering belastet worden war. Auch ein paar Mannheimer haben (zweite) Preise nach Hause ge- bracht, die Herren Daiffon und Scholtz, denen durch die Freundlich- keit ihrer Vorgesetzten das Mitspielen ermöglicht wurde. Beide hatten ihren höchsten Erfolg vor allem ihrer Jähigkeit verdanken, da ihre Kräfte mit den Anstrengungen, die man ihnen zumutete, nur zu wachsen schienen. — Für das Ende September in Aussicht genommene Mannheimer Tennis-Turnier hat die Liberalität eines ungenannten Sportvereines einen schönen Fokal als Preis gestiftet. Offenlich gelangt es bis dahin, die Spielfelder ein wenig zu er- weitern, damit die Einladung auswärtiger Gäste zur Konkurrenz um die Meisterschaft der Pfalz möglich und lohnend wird. In Heidel- berg war viel Stimmung für das Mannheimer Turnier.

\* Mainzer Regatta. 1. Junior-Vierer. 1) Frankfurter Ruderverein Sachsenhausen 7.08. 2) Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ 7.06. 3) Mannheimer Ruderklub 7.07. 4) Mainzer Ruderverein 7.10. 5) Offenbacher Verein 7.15. Nach hartem Kampf gewonnen.

2. Junior-Einer. 1) Oberrad 8.12. 2) Ludwigshafen 8.15 1/2.

3) Coblenz 9.07. Nach Kampf gewonnen.

4. Großer Vierer. 1) Oberrad 8.12. 2) Ludwigshafen 8.15 1/2. 3) Coblenz 9.07. Nach Kampf gewonnen.

5. Großer Vierer. 1) Oberrad 8.12. 2) Ludwigshafen 8.15 1/2. 3) Coblenz 9.07. Nach Kampf gewonnen.

6. Großer Vierer. 1) Oberrad 8.12. 2) Ludwigshafen 8.15 1/2. 3) Coblenz 9.07. Nach Kampf gewonnen.

7. Doppelpaar ohne Steuerfrau. 1) Mainz 7.12. 2) Offenbach 7.16 1/2. 3) Bisselhof 7.36. Sicher gewonnen.

8. Junior-Vierer. 1) Mannheimer Ruderverein 6.37. 2) Mannheimer Ruderklub 6.38 1/2. 3) Frankfurter Ruderverein „Germania“ 6.54. Im Ziel gewonnen.

9. Gaf-Vierer. Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ ging allein über die Bahn 7.23.

10. Einer. Rhein-Pokal. Mainzer Ruderverein ging allein über die Bahn 7.48.

11. Gemunterungs-Vierer. 1) Offenbacher Ruderverein 7.20. 2) Heidelberger Ruderklub 7.33. Dieblicher Ruderverein abgekoppt. Ueberlegen gewonnen.

12. Großer Vierer. 1) Frankfurter Ruderverein „Germania“ 6.33. 2) Mainzer Ruderverein 6.40. Sicher gewonnen.

\* Köln, 22. Juli. Im heutigen westdeutschen Derby siegte Arndt nach hartem Kampfe gegen Huber-Minden.

\* New-York, 22. Juli. Kaiser Wilhelm kaufte das Postonier Rennpferd King an.

Zum 25jährigen Jubiläum der Bayreuther Festspiele 1876—1901.

Von Dr. G. W. Kühne.

(Nachdruck verboten.) Am 17. Juni d. J. haben die Proben zu den heutigen Jubiläumsvorstellungen des „Parsifal“, des „Ring des Nibelungen“ und des „Hiegenden Holländer“ ihren Anfang genommen, und die aus allen hervorragenden Stätten der Kunst herbeigezogenen Künstler haben sich mit Eifer in ihre Thätigkeit gestürzt, um den Tausenden, die am 22. Juli in den geweihten Hallen auf dem Festspielhügel zu- sammenströmen, das Vollkommene zu bieten, was die Kunst heute hervorzubringen vermag.

Es ist etwas Eigenes um diese Festspiele. Wochenlang drängen sich Hunderte und Tausende von Menschen um einen Punkt, um dann am Ende wieder in alle Winde davonzuflattern, von denen sie ge- kommen waren. Es ist wie bei einer Weltausstellung, aber doch ganz anders. Gewerbe und Industrie sowohl, wie die moderne Land- wirtschaft stellen zweifellos sehr hohe Kulturrisen dar, und eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse wird viel Anziehungs- und Reichthum anziehen. Die höchste Kulturstufe bleibt aber doch die Kunst, und wenn die Kunst ihr Banner aufwirft, dann sammelt sich naturgemäß die Auslese dessen, was auf der Menschheit Höhe steht.

Bereits im Jahre 1861, also 25 Jahre vor der ersten Verwirk- lichung der Idee im heutigen Bayreuther Festspielhause, gab Wagner in der „Mittheilung an meine Freunde“ die Absicht kund, Festspiele zu veranstalten. Aber gar mancher Kampf mußte gekämpft werden, bis im Jahre 1876 der Plan verwirklicht wurde. Wer sich der langen Lebensgeschichte des Bayreuther Festspielhauses er- innert, und nicht als hohlerförmiger Nibelung dem großen nationalen Werk gegenübersteht, wird das Haus nicht ohne innere Bewegung





**H. Lill, Hofphotograph,**  
B 5, 17, 18 87760 Tel. 835

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Heuckeshoven.  
Montag, den 22. Juli, Abends 8 1/2 Uhr  
**Der Obersteiger.**  
Operette in 3 Akten von Keller.  
Dienstag: „Boccaccio“.

**Saalbau-Theater.**  
Montag, den 22. Juli, Abends 8 1/2 Uhr  
Auf vielseitiges Verlangen:  
**Der Opernball.**  
Dienstag: Die Fräulein von Sainz Cyr.

Mein Bureau befindet sich im  
**Neubau der Börse**  
G. A. Karch, Architekt.  
Telephon 564. Börse.

**Berthold Fuhs in Mannheim, Colliquir 18, II.**  
eine Hauptagentur für Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherung überregional haben.  
Satzruhe, im Juli 1901.  
Die General-Agentur der Badischen Feuerversicherungs-Vant Wieg u. Co.

**Natur-Heilanstalt.**  
Degerloch-Stuttgart. Bos. Dr. med. Katz,  
Herrlich am Wald gelegene, das ganze Jahr geöffnete Anstalt für das gesamte Naturheilverfahren.  
Vorzügliche Erfolge.  
Prospekte gratis.

**Kaufmännischer Verein**  
Mannheim.  
Gegründet 1867. Mitgliederzahl ca. 3000.  
Bureau und Vereinsräume Lt. C 4, II.  
Der Verein bietet seinen Mitgliedern:  
Vorlesungen literarischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufmännisch-wirtschaftlichen Inhalts, Recitationen.  
Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, Fachliteratur, Belletristik etc.  
Lesesaal ca. 90 in- und ausländ. Zeitungen, Monatsschriften, Witzblätter, Atlanten, Local- Adressbuch der ganzen Welt (mit Bilanz).  
Unterrichtskurse: Handelsbücher, franz., engl., ital., holl., span., und russ. Sprache.  
Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermäßigter Gebühren bei anderen gebräuchl. Kaufm. Vereinen.  
Krankenkasse, eingesch. Hilfskassen. Niedrige Beiträge Unterstützung in Nothfällen.  
Rechtsberatung, event. unter Mithilfe eines jurist. Beiraths.  
Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliches Vortheil beim Abschluss.  
Uebersetzungen vom Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt.  
Vergnügungen. Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.  
Preisermäßigungen beim Grossh. Hof- und Nationaltheater - Saalbau-Variete - Apollotheater - Panorama - Badeanstalten - Photograph. Anstalten.  
Vierteljähr. Beitrag M. 3.- Lehrlinge M. 1.50 Näheres im Bureau.

**Landw. Bezirks-Verein Mannheim.**  
Bezirks-Versammlung.  
Wir laden hiermit die Mitglieder unseres Vereins auf  
Dienstag, den 25. Juli, 8 Uhr Abends,  
in den Badner Hof dahier zur Abhaltung einer Bezirks-Versammlung freundlich ein.  
Tages-Ordnung:  
1) Bericht über die Thätigkeit der Direktion.  
2) Vorlage der geprüften 1900er Rechnung.  
3) Feststellung des Geschäftsplans und Voranschlags pro 1901.  
4) Wahlen.  
Der Vorstand.  
E. L. z.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Die Freiwillige Feuerwehr Feisburg i. Br. feiert am Sonntag, 11. 12. und 13. August d. J. ihr 50-jähriges Jubiläum.  
Die gesammte Mannschaft des hiesigen Corps wird hiermit eingeladen, sich an diesem Feste zu betheiligen.  
Teilsigenen Mitglieder, welche beabsichtigen, an dem Feste beizuwohnen, werden ersucht, wegen Quartier sich allerbald in eine der bei Wirth Jean De Lank, F. I. S. H. Christ Q 1, 9 u. A. Häfner, Q 3, 2/3 hier ansitzenden Listen einschreiben zu wollen.  
Mannheim, den 17. Juli 1901.  
Der Verwaltungsrath:  
E. L. z.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
III. Compagnie.  
Sontag Montag  
Abend 9 Uhr  
Sparsparlage  
bei Kamerad  
Häfner, Q 5, 7.  
Zum Bügeln  
mit angemessenen in u. außer  
d. Hause. J 2, 16, 4. St.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
III. Compagnie.  
Sontag Montag  
Abend 9 Uhr  
Sparsparlage  
bei Kamerad  
Häfner, Q 5, 7.  
Zum Bügeln  
mit angemessenen in u. außer  
d. Hause. J 2, 16, 4. St.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
III. Compagnie.  
Sontag Montag  
Abend 9 Uhr  
Sparsparlage  
bei Kamerad  
Häfner, Q 5, 7.  
Zum Bügeln  
mit angemessenen in u. außer  
d. Hause. J 2, 16, 4. St.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
III. Compagnie.  
Sontag Montag  
Abend 9 Uhr  
Sparsparlage  
bei Kamerad  
Häfner, Q 5, 7.  
Zum Bügeln  
mit angemessenen in u. außer  
d. Hause. J 2, 16, 4. St.

**Unterricht.**  
**Berlitz-Schule,**  
D 2, 15, 1 Tropfen.  
Sprachschule für Erwachsene,  
Horren u. Damen, unter Ober-  
leitung des Herrn Prof. Berlitz.  
2 gold. Medaillen Par.  
Welt-Ausstellung.  
Französisch, Englisch,  
Italien., Russ., Span.,  
Deutsch etc.  
Conversations, Litteratur, Cor-  
respondenz. Ueber 100 Zweig-  
schulen. Für jede Sprache nur  
Lehrer der betreffenden Nation.  
Probekationen gratis. -  
Elorenti jederseits. Einzel- und  
Klassenunterr. am Tage u. Abds.  
Prospekte gratis u. franko.

**Musiklehrer**  
**Oskar Seyfert**  
(früher Kammerm.)  
1911  
J 7, 18  
2 Treppen  
Mingstr. 10, 1. Etage  
empfiehlt seine  
Special-Methode  
für Erwachsene.  
Sprechstunden: Dienstage u.  
Freitage  
bis 9 Uhr Abends.  
Probest. gratis.

**Handverkauf.**  
In der Nähe des Rings ein  
gutgebautes, rentabl. Haus zu  
kaufen gesucht. Anzahlung  
10.000 kann sofort geleistet  
werden. Unterh. u. d. H. u.  
genauer Angabe d. Rentabilität  
zu richten u. A. D. 94379 a. d. Exp.

**Hauskauf.**  
In der Nähe des Rings ein  
gutgebautes, rentabl. Haus zu  
kaufen gesucht. Anzahlung  
10.000 kann sofort geleistet  
werden. Unterh. u. d. H. u.  
genauer Angabe d. Rentabilität  
zu richten u. A. D. 94379 a. d. Exp.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verloren.**  
Ein Brillantring  
verloren. Abzugeben gegen gute  
Belohn. L 15, 12, 4. St. 1.

**Verloren**  
eine goldene Damenuhr.  
Abzugeben gegen gute Belohnung in  
L 15, 12, 4. St. 1.

**Gefunden**  
In der goldenen Schlinge,  
silberne Uhr mit dreierem  
Band gefunden. Abzugeben geg.  
Gefundungsgebühr bei 94385  
Gte. N 3, 11a, 4. St.

**Ankauf**  
Hans zu kaufen gesucht.  
In der Nähe des Rings ein  
gutgebautes, rentabl. Haus zu  
kaufen gesucht. Anzahlung  
10.000 kann sofort geleistet  
werden. Unterh. u. d. H. u.  
genauer Angabe d. Rentabilität  
zu richten u. A. D. 94379 a. d. Exp.

**Hauskauf.**  
In der Nähe des Rings ein  
gutgebautes, rentabl. Haus zu  
kaufen gesucht. Anzahlung  
10.000 kann sofort geleistet  
werden. Unterh. u. d. H. u.  
genauer Angabe d. Rentabilität  
zu richten u. A. D. 94379 a. d. Exp.

**Gel.**  
Vertrag Herren u. Frauen-  
kleider, Schuhe und Stiefel  
faul Lud. Herzmann,  
88015 E 2, 12.

Alte Geschäftsbücher, Briefe,  
unter Garantie des  
Acten u. Geschäftspapier, feiner  
Papierabfälle  
faul Max Kuhn jun.,  
D 4, 11, Tel. Nr. 1128.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Stellen finden**  
Verläufer  
Reisende  
erhalten glänzende Stellen-  
angebote sofort!!!  
unter. kaufm. Stellen-  
Bureau, F 1, 3.

**Tüchtige**  
**Kernmacher**  
finden in unserer Gie-  
gerei sofort dauernde  
lohnende Arbeit.  
Gebrüder Roeder,  
Herdfabrik, Darmstadt.

**Stadtreisender**  
der feinsten Weinhalt und Provision  
zum Besuch von Läden und  
Wirthschaften. Zu erlangen  
bei der Expedition. 94307

**Tüchtige Schlosser**  
für Motoren- und Pumpenbau  
finden bei hohem Lohn dauernde  
Beschäftigung.  
W. Lederle,  
Motoren- und Pumpenbau,  
Freiburg i. B.

**Schneiderin**, am Singel-  
hofmaschine geübt, bei  
hohem Lohn sofort gesucht.  
94102 Rheinmühlentwerfe.

**Verkauf**  
erhalten sofort glänzende Stellen-  
angebote durch das  
Intern. kaufm. Stellenbur.  
F 1, 3.  
Täglich neue Stellen.

**Schuhbranche.**  
2 tüchtige Verkäuferinnen  
für Mannheim gesucht. Ein-  
tritt 1. August. 1. September.  
Es wollen sich nur solche bewerben,  
die durchaus brauchbar sind.  
Off. mit Begleitung von Photo-  
graphie nach Referenzen u. Ge-  
haltsschein erb. u. W. 62374b  
an Hausstein & Bogler,  
H. G. Mannheim. 94102

**Gine tüchtige Singerin**  
wird für mehrere Tage in der  
Wohne für dauernd gesucht.  
94240 Q 3, 10.

**Tüchtige erste Arbeiterin,**  
**Tüchtige zweite Arbeiterin,**  
 **sowie Lehrmädchen**  
für feine Bucharbeiten gesucht!  
Gechw. Susmann,  
D 3, 16, 94120

**Laufmädchen**  
sofort gesucht. 94120  
Näheres im Verlag.

**gewandte Verkäuferin,**  
**eine perfecte Stickerin,**  
**einige Lehrmädchen**  
gesucht. Offert. unter Nr. 94122  
an die Expedition des Blattes.  
Für Vermeidung der Schreib-  
maschine und sonstige leichtere  
Comptoirarbeiten wird ein  
**i. Fräulein**  
mit guter Familie, der bald ge-  
sucht. Offerten mit Photographie  
sprachen unter Nr. 94398b  
an Hausstein & Bogler,  
H. G. Hier E 2, 18.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Verkauf.**  
Habe in der Schmelz-  
ingasse ein neu-  
erbautes  
Geschäfts-  
haus mit  
abnormem  
großem Hof,  
der noch  
ausgebaut  
werden kann,  
gut rentirend,  
für jedes  
Geschäft  
und  
Wirtschaft  
passend,  
unter  
günstigen  
Bedingungen  
zu  
verkaufen.  
Carl Friedr. Stügel,  
Auctionator & Realgeschäfts-  
Agentur, P 6, 20.

**Mädchen**  
1. Mädchen u. Jungen für mehrere  
Tage in der Woche für dauernd  
gesucht.

94131 Q 5, 19, part.

**Gesucht für sofort oder**  
**auswärts in eine Villa**  
**eine tüchtige Köchin u.**  
**Offerten mit Zeugnissen**  
**unter Nr. 94355 an die**  
**Expedition des Blattes.**

**Lehrling**  
für ein größeres Fabrikgeschäft  
wird ein  
**Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen ge-  
sucht. Offerten unter N. N. Nr.  
94106 an die Exped. d. Bl.

**Ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung zum so-  
fortigen Eintritt gesucht. 94058  
J. Deming's Raschlofer.



**J. Hochstetter Rixdorfer Linoleum**  
 Kunststrasse 0 4, 1. Vielfach preisgekrönt!



**HERZ SCHUHWAAREN**  
 mit dem Herz auf der Sohle

Schon im Jahre 1862 in London prämiert und stets auf der Höhe der Zeit erfreuen sich „Herz-Schuhe“ allgemeiner Beliebtheit.

Alleinverkauf bei **Georg Hartmann**, Planken (am Fruchtmarkt).  
 (Spezialität: Feine gediegene Schuhwaren).

**M. Klein & Söhne**  
 Telephon 919. **£ 2, 4/5** 1 Treppe hoch.  
**Ausstattungs-Etablissement.**



Großartige Auswahl in deutschen und englischen **Eisen- und Messing-Bettstellen.**  
 Permanente Ausstellung **Completer Betten** von einfacher bis zu hochleganter Ausführung.  
**Patent-Stahl-Matratzen** verschiedener Systeme.  
 Schlafzimmer-Einrichtungen. Steppdecken-Fabrik.  
 Gardinen. Teppiche. Linoleum.

Billige Preise. // Gediegene Arbeit.

Telefon 1036.  
**Reis & Mendle**  
 Mannheim K. I. 5b. a. d. Neckarbrücke.

Permanente grosse **Ausstellung** ganzer Einrichtungen.

Holz-Möbel. Polster-Möbel. Dekorationen. Teppiche. Spiegel etc. **Möbel.**

**Peter Zimmermann**  
 Milchhandlung, U 5, 28, empfiehlt täglich frisch und sauer:  
**sterilisierte trinkfertige Rindermilch** nach dem System von Professor Dr. Soxhlet  
**sterilisierte Vollmilch und sterilisierten süßen Rahm** zum Haus- und Aus-Verbrauch  
 aus der Milch-Sterilisierungs-Anstalt H. G. I. Wörtheimer in Wampertheim.  
 Rindermilch kleine Flasche 3 Fla., große 10 und 12 Fla.

**Aus Schwarzwälder Kurorten**  
 erinnern Sie sich gerne der vorzüglichen hellen und dunklen Tafel- oder Exportbiere der **Brauerei Sinner, Grünwinkel (Baden).**  
 Sie erhalten dieselben auch hier ins Haus geliefert von der Niederlage Mademiestraße 4.

**Wenn Sie Möbel** zu kaufen wünschen, die das Gepräge vornehmer Einfachheit tragen, ferner nicht teuer, dabei aber solide gearbeitet sind, so wenden Sie sich vertrauensvoll an das **Möbelhaus Wilhelm Schönberger**, Breitestr. F 1, 3 und T 2, 1.

Tuchhaus | Fortsetzung des **G. F. W. Schulze Räumungs-Ausverkaufs** Kunststrasse. (wegen Abbruch des Hauses Lokalwechsel).  
 Sämtliche Waaren in nur tadelloser Qualität. — Ich bitte die Fenster-Anzeige zu beachten.

**Bade- & Reise-Saison!**  
 Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifetaschen.  
**Seife- und Zahnbürsten-Dosen, Reise-Irrigatore und -Bidets, Reisekissen,**  
 Badwanen u. Waschbecken zusammenlegbar.  
**Reisekörbe u. Wärmehüllen** für Soxhletflaschen zum Mitnehmen auf der Reise und Spaziergängen.  
 Hängematten u. Reisemützen.  
**Hill & Müller**, Gummiwarenhaus, Kunststrasse No. 11, N 3, 11. Telephon 575.

**Landauer, Coupée, Mylord** Jagdwagen, Pürschwagen, sowie englische **Pferdgeschirre** jeder Art, in solidester, elegantester Ausführung, zur Auswahl.  
**H. Menold, Hof-Wagenfabrik**, Mannheim, H 7, 22.

**Roman-Bibliothek** des **General-Anzeigers.**  
**Gerettet!**  
 Roman von Walter Schmidt-Häcker, Stuttgart.  
**Ohne Gewissen.**  
 Roman von Th. Schmidt.  
 Lassen wir eine überaus geschmackvolle **Einbanddecke in gepresster Leinwand** mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.  
 Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Deckel den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Vierungen complect nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchhändler zurückgewiesen.  
 Rückständige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 50 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.  
 Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beanprucht werden wenn die zu bindenden Exemplare vor dem 31. Juli in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.

**Ruhrkohlen** in allen Sorten und prima Qualität zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus.  
**Nedden & Reichert.** Contor: F 7, 25 (Luisenring) Telephon 788.

**Kiesel & Walther** Metallwaren- und Laternenfabrik  
 16. Cuvstr. Mannheim Fernsprecher 48 u. 18a Nr. 1946  
 Abteilung II. Galvanisierungsanstalt, Dampfschleiferei und Poliererei  
 Verfertigung, Vernicklung, Verkupferung, Vermessingung, Verzinnung, Verzinkung von sämtlichen Metallen neuer und gebrauchter Gegenstände, in tadelloser dauerhafter Ausführung.  
 Versilberung von Haushaltungsgegenständen, Tischgeräthen, Gießbeden etc., für Hotel, Restaurant und Private, in leichter und harter Ausführung, je nach Wunsch.  
 Vernickelung von Fahrradern, Fahrradbestandtheilen, sowie Gegenständen jeder Art und Größe.  
 Anfrischen, Reinigen, Legen und Reparieren von Bronzestücken, Wandarmen, Kunstgegenständen etc., sowie dauerhafte Bronzieren nach eigenem Spezialverfahren in allen Nuancen.  
 Annahmestellen:  
 Firma Alex. Heberer, Paradeplatz Mannheim.  
 Hirsch & Freyberg, F 2, 5, Mannheim.  
 Adolf Pfeiffer, U 1, 8, Mannheim.  
 Jac. Schmitt, Cuvstr. 17, Badmühlhof.  
 Auf Wunsch läßt wir Gegenstände abholen.

**Kohlen** **Kohlen** **Kohlen**  
 Alle Sorten Kohlen liefert, wie bekannt, in bester Qualität und sehr billig **H. Rittelhueber Nachfolger.**  
 Jungbushstr. 13. Max Wand. Telephon 1757.

**Freyersbacher** in doppelkohlen-saurer Füllung. **Hervorragendes Tafelwasser.** Bad Freyersbach. Bad Schwarzwald.  
 Hauptdepot bei: Herrn Herm. Wagner, Mannheim, J 5, 2.

**Plissieren.** M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7. Band- u. Seidenwaren.

**Rheinische Schuckert-Gesellschaft** für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.  
 Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 4; Telephon 477. Musterlager: Breite Strasse L 1, 2; Magazin: Pfälzer Strasse P 7, 6.  
**Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.**  
 Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien. Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.